

so langsam das Sauerstoffgas in die Lunge des Scheintodten eingeblasen. Es ist aber nothwendig, daß während dieser Operation ein anderer Gehilfe an der Wanne stehe, und in dem Maasse, wie das Gas aus der Glocke durch die Röhre ausgesogen wird, und das Wasser der Wanne in die Glocke steigt, die Glocke selbst soweit in das Wasser herunter zu senken, daß die innere Wassersäule der äußeren Wasserfläche der Wanne gleich stehe, und keine Verdünnung des Gases innerhalb der Glocke erfolge, welches die Wirkung, die man davon zu erwarten berechtigt ist, nothwendig aufhalten müßte. Man kann auch die Glocke an einem Waagebalken frei aufhängen, und sie durch ein Gewicht im Gleichgewichte halten; sie wird sich dann von selbst, und immer mehr ins Wasser senken, jemeht Luft durch den Blasbalg aus der Glocke ausgetrieben wird.

Die Art übrigens, wie das Sauerstoffgas in die Lunge eingetrieben, und wie durch einen zweckmäßigen Druck eines Gehilfen das Blut aus der Gegend des rechten Herzens gegen die Lunge angetrieben werden muß, ist die nämliche, die wir bei dem